**USA Austausch 2023 – Familienleben Laura**

Als wir aus dem Zug, der uns zu unseren Gastfamilien im beschaulichen Newtown gebracht hatte, ausstiegen, waren wir mindestens genauso erwartungsvoll wie müde von den erlebnisreichen Tagen in Washington DC und blickten der Zeit mit unseren Gastfamilien vorfreudig entgegen.

Es musste wohl eine sonderbare Szene sich abgespielt haben, als sich die Türen des Zugs öffneten und 16 Jugendliche und zwei Lehrerinnen mit großen Reisekoffern aus dem Zug stiegen und wartenden Jugendlichen um den Hals fielen, die sie meist noch nie zuvor gesehen hatten.

Von Anfang an zeigten sich die allermeisten Gastfamilien sehr offen und aufgeschlossen den deutschen Gewohnheiten gegenüber und zeigen uns eifrig ihre eigene Kultur und ihren Tagesablauf. Unter der Woche wurden Freunde nach der Schule getroffen.

An den Wochenenden wurde uns nie langweilig. Unsere Gastfamilien scheuten weder Kosten noch Mühen, um uns einen unvergesslichen Aufenthalt bei ihnen zu garantieren. Ausflüge in das nahgelegene Städtchen New Hope an der Grenze von Pennsylvania nach New Jersey aber auch in weiter entfernten Städte wie Philadelphia oder New York wurden unternommen. Nicht selten haben sich mehrere Austauschpaare für gemeinsame Aktionen wie Rollschuhfahren, Schlittschuhlaufen oder den Hershey Park besuchen verabredet. Trotz schlechten Wetters verbrachten wir auch eine schöne Zeit am Strand der Ostküste und genossen zum Abschluss einen leckeren Burger in einem nahegelegenen Restaurant.

Wie immer sind es die kleinen Dinge im Leben, die es besonders machen. Neben größeren actionreichen Ausflügen machten kleine spontane Zusammenkünfte den Austausch lebendig. Sei es ein Spaziergang in der Nachbarschaft, ein Stadtbummel in Newtown, gemeinsames Kochen oder einfache Gespräche beim Abendessen. Und natürlich mussten wir bei Sportevents der Schulen das Team der jeweiligen Gastschulen kräftig anfeuern.

Dass öffentliche Mittel der Fortbewegung in den USA besonders in ländlichen Gegenden nur spärlich ausgebaut sind, war den meisten von uns bekannt. Die Auswirkungen dessen lassen sich auch im Familienalltag spüren. Ohne den ÖPNV sind Familien auf das Auto angewiesen und nutzen es dementsprechend. Folglich herrscht auf den Straßen oft viel Verkehr, was die Sicherheit beim Fahrradfahren erheblich einschränkt. Jugendliche, die noch keinen Führerschein haben, sind also darauf angewiesen, dass ihre Eltern sie fahren, um sich mit Freunden zu treffen oder anderen Freizeitaktivitäten nachzugehen. Meist war ein Elternteil zu Hause, beispielsweise im Homeoffice, um dies zu ermöglichen. Unsere Gasteltern waren zu jeder Tageszeit und auch sehr spontan bereit, uns durch die Gegend zu fahren.

Die USA sind ein Land der Einwanderer, ein Land, in dem Menschen verschiedenster Nationen nach dem Ziel der individuellen Freiheit und des Glücks suche und ihm nacheifern. Das hat sich bis heute nicht geändert. Insofern ist es auch nicht verwunderlich, dass einige in ihren Gastfamilien der amerikanischen Kultur ihre eigenen Akzente verliehen, beispielsweise chinesisch und indisch.

Ob sich die individuellen Erwartungen erfüllt haben, war unterschiedlich. Allerdings fiel den meisten der Abschied von den Familien merklich schwer und die ein oder andere Träne wurde abgewischt. Auch wenn einige wenige mit ihren Austauschpartnern über die Zeit nicht recht warm geworden sind, freuen sich die meisten jetzt schon auf den Rückbesuch der Austauschpartner im Juli.

Am Ende sind es die Gastfamilien und der direkte Austausch mit Jugendlichen in unserem Alter aus den USA, der dem Austausch Leben einhaucht und beiden Seiten ermöglicht, hinter den Vorhang der Touristenattraktionen und Sehenswürdigkeiten zu blicken und die Kultur mitzuerleben und nicht nur von außen zuzuschauen. Ich bin der festen Überzeugung, dass nur auf diese Weise, durch konstruktives Miteinander ein Verständnis für andere Kulturen entwickelt werden kann, sodass wir in wertschätzendem Umgang miteinander und nicht übereinander reden.

Und wer weiß, vielleicht war wird dieser Austausch beim ein oder anderen der Beginn einer wunderbaren Freundschaft sein, hinweg über die Grenzen von Ländern und Kontinenten.

*Laura-Franziska Heintz*